Beitrag zur Staphylinidenfauna der paläarktischen Region.

Von Dr. Max Bernhauer, Horn, N.-Österreich.

Anthobium auliense nov. spec.

Mit *Anth. fulvipenne* Solsky nahe verwandt und demselben recht ähnlich, jedoch durch weniger kurzen, namentlich aber stark gewölbten Halsschild und die Geschlechtsauszeichnung des ♀ sicher verschieden.

Der Halsschild ist außerdem kräftiger und dichter punktiert, glänzender, im Grunde nur schwach chagriniert, die abgesetzte Seitenrandkehle auch hinten ziemlich schmal und der ganzen Länge nach tief ausgehöhlt, während bei *fulvipenne* Solsky der ziemlich flache und kurze Halsschild fein und nur wenig dicht punktiert und im Grunde dicht chagriniert und daher, viel matter ist; der Seitenrand ist nur mäßig scharf abgesetzt und verflacht sich hinten, so daß die Hinterecken breit schräg niedergedrückt erscheinen.

Während bei *fulvipenne* Solsky das ♀ keine Verschiedenheit des Hinterrandes der Flügeldecken zeigt, dieser vielmehr wie beim ♂ fast gerade abgestutzt ist, sind bei der neuen Art die Innenecken jeder einzelnen Flügeldecke stark spitzig nach hinten gezogen. Das ♂ besitzt am Halsschilde eine schwache Längsfurche.

Auch scheinen mir die Hinterwinkel des Halsschildes weniger stumpf, und die Punktierung der Flügeldecken etwas weitläufiger zu sein.

Länge: 2—2,5 mm.

Ein ♂ von Aulie-Ata und ein ♀ von Ala Tau (Syr Darja).

Die Farbe ist pechschwarz, der Halsschild mehr rotbraun, die Flügeldecken, Taster, Beine und die Fühler bis auf die dunkle Keule rötlichgelb.

Anthobium Mocsarkii nov. spec.

Ebenfalls dem *Anth. fulvipenne* Solsky verwandt, mit dichter Punktierung des Kopfes und Halsschildes, durch die dunklere Färbung und die Geschlechtsauszeichnung des ♀ sofort zu trennen.

Außerdem ist die Punktierung des Körpers deutlich weitläufiger, Kopf und Halsschild glänzender, weniger stark chagriniert, letzteres stärker gewölbt.

In manchen Punkten zeigt diese Art gemeinsame Merkmale mit *auliense* m., unterscheidet sich aber auch von diesem leicht durch andere Färbung, kleinere Gestalt, die Bildung des Halsschildseitenrandes, welche der des *fulvipenne* Solsky entspricht, und weniger stumpfe Hinterecken des Halsschildes.

Die Geschlechtsauszeichnung ist ähnlich, wie bei *auliense* m.

Die Färbung ist dunkel pechschwarz mit braunen Flügeldecken, weshalb die Art einem kleinen *minutum* Gravh. auf den ersten Blick ähnlich sieht.

Länge: 1,8—2,3 mm.

Die Art wurde von Major Hauser im Thian-Schan an mehreren Stellen aufgefunden; ich besitze Stücke von Musart, Provinz Kuliab (Aksou-Tal), Naryn-Kol und Tekestal.

Anthobium nitidicolle var. nov. *corpulentum*.

Diese neue Form unterscheidet sich von der über die Alpen verbreiteten Stammform durch doppelt so große viel robustere Gestalt, kräftigere Punktierung der Flügeldecken, dunklere Färbung und viel stärker, fast kugelig gewölbten Halsschild des ♂, sowie im allgemeinen durch weniger glänzenden Halsschild des ♀, läßt sich jedoch meiner Ansicht nach nicht spezifisch von *nitidicolle* Baudi trennen.

Diese Rasse wurde von meinem lieben Freunde Josef Petz aus Steyr mehrfach und in größerer Zahl im Ennstal (Bodenwies) in der weiteren Umgebung Steyrs aufgefunden.

Anthobium Melichari nov. spec.

Dem ♀ der vorstehend beschriebenen Rasse des *nitidicolle* Baudi täuschend ähnlich und auf den ersten Blick leicht mit derselben zu verwechseln, jedoch durch viel weitläufigere, einfach eingestochene, nicht rünzelige Punktierung der Flügeldecken, weniger stark queren gewölbteren Halsschild, weniger verrundete, in der Anlage deutlich stumpfwinklige Hinterecken desselben und in geringerer Ausdehnung niedergedrückten Seitenrand des Halsschildes verschieden.

Während bei *nitidicolle corpulentum* die Seiten bis vor die Mitte breit, flach niedergedrückt erscheinen, besitzt die neue Art nur einen grubchenförmigen Eindruck vor den Hinterecken. Die Punkte auf den Decken sind deutlich kräftiger als bei *corpulentum*.

Länge 3,2 mm.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges Exemplar, welches von Herrn Dr. Melichar im nördlichen Kaukasus gefangen wurde, und welches ich für ein ♂ halte.

Bledius transcaspicus nov. spec.

Dem *Bledius opacus* Block nahestehend, im Habitus demselben recht ähnlich, durch die Färbung, den Mangel der Scheitel-Querlinie am Kopfe, etwas feiner und dichter punktierten Halsschild und durch feiner und weitläufiger punktierte Flügeldecken leicht zu trennen.

Die Farbe ist schwarz, die Flügeldecken braun mit ziemlich breitem gelben Hinterrande, die Beine, Taster und die Fühlerwurzel gelblich, mehr oder minder angedunkelt.

Kopf und Halsschild sind matt chagriniert, letzterer mit scharfer Mittelfurche, ziemlich fein, aber scharf eingestochen und mäßig dicht punktiert. Die Hinterecken verrundet.

Länge: 3,2–3,5 mm.

Der Käfer ist über Transkasprien weit verbreitet. Ich besitze Exemplare von Kuschk, Merw und Dortkuju.

Ctenomastax Stussineri nov. spec.

Von *Ctenomastax Kiesenwetteri* Kr., den ich nicht kenne, ist die neue Art nach der Beschreibung und der scharfen Abbildung in der Fauvel'schen Faune gallo-rhénane in folgenden Punkten verschieden:

Der Kopf ist weniger kurz, die Hinterecken fast rechtwinkelig, nur die äußerste Spitze etwas abgerundet, die Fühler sind viel kürzer insbesondere ist das Endglied kaum länger als breit, die Keule nur zweigliedrig, das drittletzte Fühlerglied sehr kurz, vom vorhergehenden viel weniger abstechend als vom folgenden. Die Oberfläche ist gleichmäßig gewölbt, ohne Eindruck.

Der Halsschild ist länger, deutlich länger als breit, ohne Quereindruck, jedoch mit zwei schwachen, jedoch gut wahrnehmbaren Längseindrücken zu beiden Seiten der Mitte, welche vor dem Hinterrande und etwas vor der Quermittte erlöschen. Zwischen den Furchen ist ein kleiner unpunktierter Fleck sichtbar. Die Flügeldecken endlich sind viel kürzer, nur ungefähr ein Viertel länger als der Halsschild.

Ob in der Punktierung ein Unterschied besteht, kann ich selbstverständlich nicht angeben, da dieselbe aus der Abbildung nicht sicher festgestellt werden kann.

Bei der neuen Art ist der Kopf und Halsschild matt, kräftig, längsrunzelig, am Kopf äußerst dicht, am Halsschild etwas weniger dicht punktiert, die Flügeldecken sind sehr fein, einfach eingestochen und nur wenig dicht punktiert, deutlich glänzend. Der Hinterleib endlich ist sehr fein und mäßig dicht punktiert. Das 7. Tergit ist nicht länger als die zwei vorherigen zusammengenommen.

Von *Ctenomastax Pharaonum* J. Sahlb. von welcher mir durch die Güte des Autors das typische Stück vorliegt, ist die neue Art durch breitere, robustere gewölbtere Gestalt, im Verhältnisse zu dem Halsschilde schmälere und dabei etwas kürzeren Kopf, durch den im Verhältnis zu den Flügeldecken breiteren Halsschild, etwas weniger dichte Punktierung desselben und durch viel kürzere, viel feiner und dreimal weitläufiger punktierte, deutlich glänzende Flügeldecken verschieden. Die Färbung ist rotbraun.

Länge: 2,8 mm.

Von diesem reizenden Käfer ist bisher nur ein einziges Exemplar bekannt, welches aus Syrien (Haifa) stammt und mir in liebenswürdiger Weise von Herrn Stussiner in Laibach abgetreten wurde, wofür ich dem letzteren an dieser Stelle Dank abstatte.

Ctenomastax Hummleri nov. spec.

Mit der vorherigen Art durch die kürzeren Flügeldecken nahe verwandt, von demselben aber durch kleinere, schmälere Gestalt, kürzeren Halsschild, dichtere Punktierung desselben, namentlich aber durch die wie bei *Pharaonum* J. Sahlb. viel gröber und viel dichter

punktierten, matten Flügeldecken sicher zu trennen. Die letzteren sind fast noch kürzer als bei *Stussineri* m.

Länge: 2,5 mm.

Ein einziges Exemplar von *Kephallenia*, das ich der Güte meines lieben Freundes Hummler verdanke, der dasselbe im Frühjahr 1912 erbeutete.

Stenus parvipennis nov. spec.

Dem *Stenus providus* Er. nahe verwandt, von demselben sofort durch die kurzen Flügeldecken zu unterscheiden.

Der Hinterleib ist kräftiger und weitläufiger punktiert, was namentlich am siebenten Tergite gut zu erkennen ist. Im übrigen konnte ich keine greifbaren Unterschiede bei dem beschränkten Material der neuen Art feststellen.

Dagegen sind die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ vollständig andere. Die Mittelbrust und die Hinterschenkel sind nicht dicht behaart. Das sechste Sternit ist flach bogig ausgeschnitten, das fünfte ist am Hinterrande der ganzen Breite nach seicht ausgerandet, vor der Mitte der Ausrandung dreieckig niedergedrückt, der Eindruck spärlich punktiert, ohne Kiele und ohne dichtere Behaarung. Das vierte und dritte Sternit ist vor der Mitte des Hinterrandes in geringer Ausdehnung geglättet und gleichmäßig gewölbt.

Länge: 3,5—3,8 mm.

Diese Art wurde von Herrn von Bodemeyer in Ostsibirien (Schipka-Gora) aufgefunden.

Stenus humilis subsp. nov. *cephallenica*.

Ob die vorliegenden wenigen Exemplare von *humilis* Er. spezifisch verschieden sind oder nur eine Rasse desselben vorstellen, wird erst auf Grund weiteren Materials festgestellt werden können.

Diese Stücke unterscheiden sich von *humilis* durch doppelt so große Gestalt und weniger nach vorn verengte Flügeldecken mit stärker vorstehenden Schultern.

Länge: 3,1 mm.

Kephallenia, von Hummler gesammelt.

Paederus Pietschmanni nov. spec.

Dem ostindischen *Paederus tamulus* Er. nahe verwandt und von demselben nur durch etwas größere Gestalt, längeren Kopf, längere Schläfen und viel weitläufigere und gröbere Punktierung der Flügeldecken sicher zu unterscheiden.

In der Färbung ist die neue Art dem *tamulus* Er. vollkommen gleich.

Die Punktierung des Kopfes ist etwas feiner und weitläufiger.

Länge: 7 mm.

Die neue interessante Art wurde von Dr. Pietschmann auf seiner Mesopotamien-Expedition 1910 bei Assur in mehreren Exemplaren erbeutet und sei demselben die neue Art freundschaftlichst gewidmet.

Staphylinus (Abemus) Bodemeyeri nov. spec.

Eine durch die Färbung genügend charakterisierte, prächtige Art der *Abemus*-Gruppe, welche jedoch in der Kopfbildung der Untergattung *Staphylinus* s. st. sehr ähnlich wird, jedoch infolge der als Hautlappen ausgebildeten Epimeren der Vorderbrust in diese Untergattung nicht versetzt werden kann.

Schwarz, matt, der Kopf, die Flügeldecken, die Basis des siebenten und achten Hinterleibsringes, die ganzen Fühler, Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf etwas breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, mit breit verrundeten Hinterecken, ziemlich fein und äußerst dicht, vorn etwas weitläufiger narbig punktiert und goldgelb behaart. Die Augen klein, ihr Längsdurchmesser halb so lang als die unten ungerandeten Schläfen. Die Fühler gegen die Spitze kaum verdickt, die vorletzten Glieder quer.

Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach rückwärts verengt, ähnlich wie der Kopf, jedoch etwas stärker und nicht so außerordentlich dicht punktiert, mit sehr schmaler, hinten erweiterter glatter Mittellinie. Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, fein und äußerst dicht rau punktiert und dicht, fast tomentartig goldig behaart.

Hinterleib sehr fein und sehr dicht punktiert und mit schwarzen bei Ansicht von vorn goldbraun schimmernden Haaren dicht besetzt, das sechste Tergit in der Mitte der Basis und die basale Hälfte des siebenten Tergites goldgelb tomentiert.

Länge: 19 mm.

Ostsibirien: Chitaizki-Sterena (am 19. 7. 1912 von Herrn B. von Bodemeyer an einer Menschenleiche aufgefunden). Ein einziges ♀ welches vom Entdecker mir freundlichst überlassen wurde.

Staphylinus caesareus var. nov. *Ernesti*.

Die neue Varietät unterscheidet sich sehr auffallend von den normalen Stücken der var. *parumtomentosus* Stein dadurch, daß das Abdomen keine Tomentflecken besitzt und höchstens am sechsten und siebenten Tergit einige gelbe Härchen besitzt, welche aber nur bei genauester Lupenbetrachtung sichtbar sind. Im Zusammenhange mit diesem Tomentmangel am Hinterleib fehlen die dichten gelben zwei Haarflecke auf der vorderen Hälfte des Kopfes und der gelbe Haarkranz des Halses. Diese interessante Form wurde von meinem Sohne Ernst im Weichbilde meines jetzigen Wohnortes Horn im

niederösterreichischen Waldviertel im Mai 1913 erbeutet und besitze ich von derselben bis jetzt zwei Stücke.

Staphylinus caesareus var. nov. *ruficornis*.

Diese Form stellt einen teilweisen Uebergang zwischen der Stammform und der var. *parumtomentosus* Stein, dar, welche sich als selbständige Art nicht halten läßt, da auch die gele Tomentierung mannigfachen Schwankungen ausgesetzt ist.

Die var. *ruficornis* unterscheidet sich von *parumtomentosus* durch die wie bei der Stammform einfarbig roten Fühler.

Ich besitze dieselbe aus Niederösterreich (Stockerau, Wienerwald) und Ungarn (Ofenpest).

Uebersicht der paläarktischen Arten der Coleopterengattung *Tropinota* Muls.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Halsschild mit glattem Mittelkiel, ungefleckt, Schildchen zugespitzt, Flügeldecken meistens mit weißen Flecken, Vorderschienen mit drei Zähnen an der Spitze ihrer Außenseite. Körper lang behaart.

1'' Halsschild ungefleckt.

2'' Die dorsal gelegene Seitenrippe ist vorn nach innen und zur Schulterbeule gabelig geteilt. Bauch des ♂ vorn mit einer Längsimpression.

3'' Flügeldecken auf der Scheibe zwischen der erhabenen Naht und Schulterrippe ohne Doppelstreifen. Kopfschild vorn fast gerade abgestutzt und leicht aufgebogen:

Hemiopta Bedel.

Schwarz, sehr lang gelblich behaart, Halsschild nur mit schwachem Mittelkiel, Flügeldecken an den Seiten bis zur Humeralrippe blaßrot gesäumt. — Algier: Ain-Sefra. — A. 1896, p. 384. *Bleusei* Bedel.

3' Flügeldecken auf der Scheibe zwischen der erhabenen Naht und Schulterrippe mit drei Doppelstreifen. Kopfschild am Ende ausgerandet:

Tropinota s. str.¹⁾

4'' Flügeldecken mit einer schrägen Dorsalreihe dicht stehender, kleiner, nicht in die Quere gezogener, weißlicher Makeln. — Syrien. *vittula* Reiche.

¹⁾ Penis an der Spitze stark zurückgebogen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Beitrag zur Staphylinidenfauna der paläarktischen Region. 219-224](#)